

NEWSLETTER

“SWISS-BALTIC CHAMBER OF COMMERCE SBCC”

Vertreter von OSEC und SEC in Kooperation mit SIPPO und SOFI

Mitglied der Dachorganisation SwissCham

www.swissbalticchamber.com, e-mail: swisschamber@sbcc.ee

Kiriku 2, EE-10130 Tallinn, Estland

Tel.: +372 645 09 16, Fax: +372 631 15 77

7 Seiten Datum: 27.04.2007

-Schwere Ausschreitungen in Tallinn um das Sowjetdenkmal am Tönismägi

-Sowjetdenkmal während der Nacht entfernt.

-Ein Todesopfer

In Tallinn kam es in der vergangenen Nacht zu schweren Ausschreitungen. Rund Tausend russisch stämmige Demonstranten versammelten sich vor dem sowjetischen Kriegsdenkmal am „Tönismägi“ unterhalb des Regierungsviertels zunächst friedlich. Schliesslich zogen einige hundert, zumeist Jugendliche Demonstranten vom Denkmal zur Pernustrasse, wo sie versuchten Häuser anzuzünden, Autos umkippten, Läden plünderten und die Feuerwehr mit Steinen bewarfen. Die friedliche Tallinner Innenstadt wurde verwüstet, zahlreiche Fenster gingen zu Bruch, auch in der Nationalbibliothek.

Es wurde behauptet, die russische Botschaft in Tallinn stecke hinter den Ausschreitungen.



Die Ausgrabungen am Sowjetdenkmal im Tallinner Tönismägi würden in den nächsten Tagen beginnen, hiess es zunächst. Doch in der vergangenen Nacht beschloss die Regierung gemeinsam mit der Stadtverwaltung, das Denkmal sofort zu entfernen. Das Denkmal selbst werde aber am 9. Mai (Siegstag) bestimmt noch wie gehabt stehen, erklärte gestern noch der estnische Premierminister Andrus Ansip. „Die Ausgrabungen würden bald beginnen und



mindestens zwei Wochen dauern. Sollten die Archeologen etwas mittelalterliches finden, dauern die Ausgrabungen drei bis vier Monate. Bis zum 9. Mai könnten die Arbeiten mit Sicherheit nicht abgeschlossen werden,” sagte Ansip in einem Interview im russischsprachigen Sender „Raadio Hundert“, da gleichzeitig auch im Soldatenfriedhof Vorbereitungen gemacht werden müssten, so dass das Denkmal künftig dort stehen könnte. Die Relikte könnten anhand der im

Grab gefundenen Gegenstände oder einer DNA-Analyse identifiziert werden. Im letzteren Fall würden die Verwandten der im Tönismägi begrabenen Soldaten ausfindig gemacht. „Wir haben bis heute nicht beschlossen, was mit den Relikten weiter geschieht. Laut Ansip gebe es auch keinen Beschluss über die Beseitigung des Denkmals. Alles werde von den Ergebnissen

der Ausgrabungen abhängen. Diese Mitteilungen des estnischen Premiers wurden inzwischen durch die Ereignisse überrollt.

Die Beziehungen zwischen Russland und Estland befinden sich nun auf einem Tiefpunkt. Russland behauptet, die EU hätte nicht mässigend auf die estnische Regierung eingewirkt, sondern im Gegenteil diese noch in ihrem Vorhaben bestärkt, dieses Denkmal wegzuräumen.

Im März empfahl der Ausschuss für Kriegsfriedhöfe im Estnischen Verteidigungsministerium die Relikte der im Weltkrieg II. gefallenen und angeblich in Tõnismägi begrabenen Sowjetsoldaten auf den Tallinner Soldatenfriedhof umzubetten. Sollte das Denkmal selbst beseitigt werden, wird das Grundstück nicht leer bleiben. „Heute gibt es Vorschläge, laut denen an dieser Stelle ein Springbrunnen, ein neues Denkmal oder was ähnliches entstehen soll. Eine diesbezügliche Entscheidung werde die Stadtverwaltung fällen. „Der Platz wird auf jeden Fall nicht leer bleiben,“ sagte Ansip. Ansip hat früher geäußert, laut Gerüchten seien in Tõnismägi zwei Sowjetsoldaten begraben, die 1944 zufällig von einem Panzer überfahren wurden, als die Sowjetarmee die Eroberung der estnischen hauptstadt feierte.

Laut einer aktuellen Umfrage des Meinungsforschungsinstitutes „Turu Uuringute AS“ waren 37% der Bevölkerung Estlands für die Beseitigung des Denkmals, dagegen jedoch 49%. 14% der Bevölkerung hatte keine feste Meinung in dieser Frage. Verständlicherweise waren Esten vorwiegend für die Beseitigung des Denkmals. Ein dominierender Anteil der russischsprachigen Bevölkerung (86%) sind gegen die Beseitigung des Denkmals, dafür waren nur 9% der Russen.



Am Donnerstag Abend hat die Situation eskaliert. In unmittelbarer Umgebung des Denkmals haben sich rund 1000 russisch sprachige Personen versammelt. Die Demonstranten wurden von der Polizei eingekreist, um den Zugang zum Denkmal zu erschweren. Gegen 20.30 fuhr dann die estnische Polizei erstmals ihren Wasserwerfer auf.

Es kam zu Übergreifen gegen die Polizei, diese setzte Pfeffergas ein.

Ab 20.00 Uhr war das ganze Territorium in Tõnismägi für Fussgänger blockiert. Freie Fahrt hatten auch nicht mehr die öffentlichen Transportmittel, die tagsüber noch fuhren, allerdings aber an der Denkmal nahen Haltestelle nicht halten durften.



In den russischsprachigen Internetausgaben wurde das Volk aufgerufen, sich beim Denkmal zu versammeln. Ein Hubschrauber des Rettungsdienstes kreiste über dem Tallinner Stadtzentrum.

Im Stadtzentrum herrschte schliesslich ein totales Chaos. Autos,

Bushaltestellen, Geschäfte wurden rigoros zerstört. In der Tallinner Altstadt sind Schaufenster

mehrerer Geschäfte eingeschlagen worden, in den Geschäften wurde randaliert und geplündert. An mehreren Häusern wurden Brände gelegt. Die Situation schien ausser Kontrolle zu geraten. Im Stadtzentrum haben Leute Schüsse gehört. Woher diese stammten schien zunächst unklar. Ein russischer Demonstrant kam zu Tode. Es hiess, er sei von einem anderen Russen getötet worden.

Für die kommenden Nächte werden weitere Demonstrationen erwartet. Da die estnischen Polizeikräfte in Tallinn zusammengezogen wurden, wird befürchtet, dass es in den vorwiegend von Russen bewohnten Gwebieten um Narva zu Ausschreitungen kommen könnte. Bereits rufen einige nach dem Militär und auf der Strasse sind Rufe wie „Die Nato soll kommen“ schon laut geworden. Angesichts der Tatsache, dass sich Russland vehement gegen die Stationierung neuer amerikanischer „Waffensysteme gegen Schurkenstaaten“ auf polnischem und tschechischen Territorium zur Wehr setzt, scheint ein Spannungsgemisch entstehbar, welches Mitten in Europa zu schweren emotionalen Verwerfungen führen könnte, denn Russland hat bekanntlich bereits erklärt, dass es die Stationierungen moderner Waffentechnik durch die USA weder in Polen noch in Tschechien hinnehmen werde. Russland fühlt sich besonders herausgefordert, nachdem auch die Ukraine und Georgien Ambitionen zeigten, sich der NATO anzuschliessen. Putin als „lupenreiner Demokrat“ scheint sich mehr und mehr zu einem Falken zu wandeln, wird in Tallinn- und nicht nur dort- behauptet. Da setzt der Streit um dieses Kriegerdenkmal noch eins drauf.

Estonian Air steht vor Änderungen



Die estnische nationale Fluggesellschaft „Estonian Air“ endete das vergangene Wirtschaftsjahr mit einem Verlust von 59,5 Mio. Kronen. Trotz der in den letzten Jahren geherrschten allgemeinen Niederlage des Zivilluftverkehrs konnte die Firma früher immer profitabel sein. Im Jahre 2005 erwirtschaftete Estonian Air einen Gewinn von 65,8 Mio. Kronen.

Nachfolgend die Eckdaten des Wirtschaftsjahres 2006. Der Umsatz betrug 1,1 Mrd. Kronen. Die Gesellschaft beförderte im vergangenen Jahr 689 000 Fluggäste (7,3% mehr als 2005).

Laut Olev Schults, dem Vorsitzenden des Betriebsrates, seien die schlechten Ergebnisse auf häufige technische Pannen zurückzuführen, mit denen Estonian Air in der ersten Jahreshälfte konfrontiert war.

Laut neuesten Meldungen ist der skandinavische Konzern SAS an dem Kauf der an den estnischen Staat gehörenden 34% Beteiligung interessiert. Der Pressesprecher der SAS Group Hans Ollongren sagte, dass sich die SAS die Frage bestimmt überlegen wird, wenn die estnische Regierung zum Verkauf ihrer Beteiligung bereit ist. Der estnische Wirtschaftsminister Juhan Parts sagte, dass der estnische Staat den Verkauf der Beteiligung am Estonian Air erwägen wird. Das Thema solle aber bestimmt mit allen Beteiligten besprochen werden. Eine Diskussion über die allgemeine Entwicklung über die Destinationen sei ebenfalls notwendig.

Mehrere estnische Politiker haben dem Staat empfohlen auf seine Beteiligung zu verzichten. Ihrer Meinung zufolge, ermöglicht die 34% Beteiligung nicht Einfluss auf die Führung des Unternehmens zu nehmen. Der grösste Teilhaber der Estonian Air ist heute die SAS (49%). 17% der Aktien gehören der Investmentbank Cresco.

Estlands Positionierung bei Eurostat

Laut den in der zweiten Wochenhälfte veröffentlichten Informationen der Eurostat betrug der Überschuss des estnischen Regierungssektors 3,8% des BIP. Die Staatsverschuldung Estlands ging auf 4,1% zurück. Damit hat Estland die niedrigste Staatsverschuldung in der ganzen EU.

Was den Überschuss des Staatshaushaltes angeht, so steht Estland unter den EU Staaten mit seinem Ergebnis auf Platz drei.

Das durchschnittliche Haushaltsdefizit der 27 EU Staaten betrug 1,7% des BIP und die Staatsverschuldung 61,7% des BIP. "Estland hat die durch den EU-Beitritt übernommenen Verpflichtungen gut erfüllt. Staatsbudgets mit Überschuss sind angesichts einer nachhaltigen Entwicklung Estlands von grosser Bedeutung. Unsere Bevölkerung wird älter und weniger," kommentierte der Finanzminister Ivari Padar.

Estlands Präsident reiste zur Beerdigung des ehemaligen russischen Präsidenten



Der estnische Präsident Toomas Hendrik Ilves reiste am Mittwoch zur Beerdigung des ersten russischen Präsidenten Boriss Jelzini. "Wir schulden dem Präsidenten eine der grössten geopolitischen Wohltaten des 20. Jhds. Seine Tapferkeit und Entschlossenheit liessen im August 1991 die Sowjetunion und ihr totalitäres Regime fallen und garantierten Freiheit für Millionen," sagte Ilves. "Präsident Jelzin öffnete Russland die Tür der Demokratie, brachte die Meinungsfreiheit, die

Marktwirtschaft — alles das, was das russische Volk zuvor nicht geniessen konnte. Viele seiner Reformen könnten auch für das heutige Russland als Beispiele dienen," saget Ilves. Laut Ilves ist Estland dankbar für die Hilfe und Unterstützung, die Jelzin während der Wiedererlangung und der Anerkennung unserer nationalen Unabhängigkeit leistete. "Präsident Jelzin zeigte, wie ein grosser Staat die Bestrebungen seines kleinen Nachbarn versteht. Jelzin war ein Staatsmann. Er war in der Lage, die Geschichte Russlands so anzuerkennen, wie sie war," sagte das estnische Staatsoberhaupt abschliessend.

Airbaltic ist stark gewachsen



Die lettische nationale Fluggesellschaft AirBaltic startete am 10. April Direktflüge zwischen Vilnius und Brüssel. Eine Boeing 737-500 Maschine verkehrt zwischen den beiden Städten täglich, ausgenommen am samstags. Airbaltic hat früher gesagt, dass sie in ihrem Sommerflugplan insgesamt sechs neue Destinationen sehen möchte – Brüssel, Milano, Barcelona, Rom, Zürich und Malaga.

Im vergangenen Jahr hatte das Unternehmen eine Umsatzsteigerung von 36.5% . Der Gesamtumsatz - 165 Mio. Euro. Der konsolidierte Gewinn der

Airbaltic betrug 7.2 Mio. Euro.

52.6% der Fluggesellschaft ist in den Händen des lettischen Staates, die skandinavische SAS hat einen Anteil von 47.2%.

Schwedische Handelsbank eröffnet Niederlassung in Riga

Eine der einflussreichsten schwedischen Banken, die Svenska Handelsbanken, wird eventuell im kommenden Jahr in Riga eine Niederlassung eröffnen. Der Markteinstieg wird keine grossen Änderungen mit sich bringen, jedoch die Konkurrenz stärken und dadurch für lettische Bankkunden nur positiv sein.

Die unbestätigten Informationen stammen aus Finnland, von der Leiterin der dortigen Bankfiliale Nina Hyrsky. Frau Hyrsky sagte, dass das Datum noch nicht fest stehe, es werde aber im ersten Quartal 2008 geschehen. Gleichzeitig plant die Bank auch die Eröffnung einer Niederlassung in Vilnius. Laut Hyrsky werde die Rigaer Filiale von Herrn Arto Haukka

geleitet werden. Auf die Expansion nach Lettland deuten auch Stellenanzeigen in der lettischen Presse.

Die Svenska Handelsbanken hat bereits eine Niederlassung in Estland.

Leasen und leihen nimmt kein Ende

Laut Informationen aus der Leasingassoziation Litauens betrug der Umfang des litauischen Leasingmarktes per Ende März 2007 8.145 Mrd. Litas (2.36 Mrd. EU). Im Vergleich zum Jahresanfang ist der Markt um 664 Mio. Litas bzw. 8.9% gewachsen.

Die estnische Hansapank Gruppe ist in Litauen, ebenso aber auch in Estland der Marktführer. In Estland gehört der Hansa Leasing ein Marktanteil von etwa 60%, in Litauen 40.2%. Mit 36,7% folgt in Litauen die SEB VB Lizingas. Die DnB Nord Lizingas platzierte mit 6.4% auf Platz drei. Die Sampo Banko Lizingas folgt mit 6,1% auf Platz vier.

Wirtschaftsprognosen für Litauen

In seiner letzten Wirtschaftsprognose prognostiziert das Litauische Finanzministerium für dieses Jahr ein Wirtschaftswachstum von 7.2%. Die Inflation wird auf 4.3% wachsen. In der am Dienstag veröffentlichten Prognose sagt das Ministerium für 2008 ein Wachstum von 5.3% voraus, das sich 2009 etwas verlangsamen wird (4.5%) und bis 2010 wieder 5.2% erreichen wird. Es wird erwartet, dass der Verbraucherpreisindex in den kommenden Jahren je 3.9% und 3.1% erreichen wird.

Das durchschnittliche Einkommen der Litauer soll laut der Prognose von 1,500 Litas (435 EUR) im Jahre 2006 auf 2,289 Litas bis 2010 wachsen. Erfreulicherweise wird auch die Arbeitslosigkeit abnehmen und bis 2010 5.1% betragen.

Das litauische Finanzministerium ist sicher, dass das Wirtschaftswachstum mittelfristig unter den höchsten in Europa sein wird. Die Inflationsraten basieren auf jüngsten Entwicklungen mit Preisen für Erdgas, Lebensmitteln und Öl. Sie widerspiegeln aber auch die Erhöhung der Tabaksteuer.

Litauens Premierminister hielt auf dem Wirtschaftsforum eine russlandkritische Rede



„Die demokratische Welt baut Beziehungen zu Russland auf. Diese Entwicklungen dürfen aber nicht nur auf Zugeständnissen basieren,“ sagte der Litauische Premierminister Gediminas Kirkilas in seiner Rede auf dem dritten Europäisch-Russischen Wirtschaftsforum in Wien. "Wir müssen Russland auf dem Pfad zur Demokratie halten es daran erinnern. Ich weiss, dass niemand es mag, wenn man ihn ständig mahnt aber wenn wir uns über gemeinsame Werte und Grundsätze einigen, müssen wir diese auch folgen," sagte Kirkilas. In seiner kritischen Rede, die sich hauptsächlich auf Beziehungen zwischen Russland und der EU konzentrierte betonte der litauische Premierminister, dass die Zusammenarbeit mit Russland "notwendig und obligatorisch" sei. Litauen versucht gutnachbarliche Beziehungen zu Russland zu.

"Rationale Grundsätze der Zusammenarbeit müssen auf gegenseitigen Werten, wie etwa die Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechte und Anerkennung der Minderheiten beruhen. In Russland wächst die präsidiale Macht, die Macht der staatlichen Machtstrukturen, die Pressefreiheit wird eingeschränkt, Menschenrechte in Tschetschenien werden ständig verletzt, mit Naturressourcen wird manipuliert, die neulich in München gehaltene Rede von Vladimir Putin's – das alles erzeugt mehr Fragen als Antworten, wobei diese Geschehnisse auch unsere Augen öffnen," sagte Kirkilas. Kirkilas rief die EU Länder auf, mit Russland "in einer Stimme" zu reden.

Die Frage der einheitlichen Energiepolitik, vor allem der fehlenden einheitlichen Energiepolitik, hat in der letzten Zeit in der EU an Aktualität gewonnen. "Es ist wirklich seltsam, dass in den vergangenen Jahrzehnten, nicht mal während des kalten Krieges, niemand so stark an der Zuverlässigkeit Russlands gezweifelt hat als heute," sagte Kirkilas.

Der Russland-Besuch der lettischen Präsidentin und die Ratifizierung des Grenzabkommens sollen getrennt betrachtet werden



Der lettische Botschafter in Russland, Andris Teikmanis, sieht keine Zusammenhänge zwischen dem geplanten Moskau-Besuch der Präsidentin Vaira Vīķe-Freiberga und der Ratifizierung des Lettisch-Russischen Grenzabkommens.

"Der Besuch wurde geplant, er ist über diplomatische Wege koordiniert," sagte Teikmanis. "Der lettische Premierminister Aigars Kalvītis besuchte Russland ohne offizielle Einladung," sagte der Botschafter. Er fügte hinzu, dass Russland den Prozess der Ratifizierung bereits eingeleitet hat. "Russland hat eine grosse Bürokratie. Das Abkommen wird zuerst zwischen den Ministerien koordiniert, im Grenzschutz, in den Sicherheitsbehörden. Danach gelangt das Dokument an den Präsidenten, der es an die Staatsduma leitet," sagte Teikmanis. Ein Datum, wann der Ratifizierungsprozess abgeschlossen ist, wollte er nicht nennen. "Die Staatsduma wird es schnell behandeln. Es gibt keinen Grund zu meinen, dass die Duma den Prozess aufhält," kommentierte Teikmanis. Der Lettische Aussenminister Artis Pabriks sagte der Nachrichtenagentur BNS, dass der Russland-Besuch von Vīķe-Freiberga auch während der bevorstehenden Lettland-Reise des Russischen Vizeausenministers Vladimir Titov zur Sprache kommen wird.

<i>BRANCHE</i>	<i>ANZAHL AUSSCHREIBUNGEN (Wochen 14 / 15)</i>		
	<i>Estland</i>	<i>Lettland</i>	<i>Litauen</i>
Datenverarbeitung und verbundene Dienstleistungen	5	10	17
Bauwesen und Immobilien	7	22	38
Umwelt und Abwasserentsorgung	6	4	-
Materialien und Produkte	9	10	20
Technologie und Ausrüstung	16	14	42
Verkehr und verbundene Dienstleistungen	6	2	7
Finanzwesen und verbundene Dienstleistungen	1	3	1
Landwirtschaft und Lebensmittel	2	3	-
Energie und verbundene Dienstleistungen	2	1	3
Forschung und Entwicklung	-	3	1
Druck und Veröffentlichung	1	-	1
Ausbildungswesen	-	1	-
Sonstige Dienstleistungen	3	2	6

<i>BRANCHE</i>	<i>ANZAHL AUSSCHREIBUNGEN (Wochen 16 / 17)</i>		
	<i>Estland</i>	<i>Lettland</i>	<i>Litauen</i>
Datenverarbeitung und verbundene Dienstleistungen	2	13	14
Bauwesen und Immobilien	9	29	52
Umwelt und Abwasserentsorgung	-	1	2
Materialien und Produkte	3	12	28
Technologie und Ausrüstung	14	34	51
Verkehr und verbundene Dienstleistungen	7	7	5
Finanzwesen und verbundene Dienstleistungen	-	6	5
Bergbau und Erze	1	1	-
Landwirtschaft und Lebensmittel	-	6	3
Energie und verbundene Dienstleistungen	3	3	4
Forschung und Entwicklung	-	2	-
Druck und Veröffentlichung	-	-	3
Ausbildungswesen	-	2	-
Sonstige Dienstleistungen	1	2	9



Unser ehemaliger Kammerpräsident, Alt- FDP- Nationalrat Francois Loeb hat ein neues Buch veröffentlicht welches wir hier gerne vorstellen:

GESCHICHTEN DIE DER ZIRKUS SCHRIEB

Zirkusgeschichten, wer liest sie heute noch? Loeb's Fantasie aber erweckt sie zu neuem Leben: Kinderträume werden wahr und noch nie Gedachtes gewinnt Form - humorvoll, zärtlich, hintergründig und manchmal schlichtweg absurd. Von der gewitzten, leichtfüssigen Feder Ted Scapas begleitet, verwandeln sie sich in echte Perlen aus tausendundeiner Nacht -- oder waren es deren tausendundzwei? Geschichten, die der Zirkus schreibt ist eine liebevolle Hommage an den Zirkus und seine Menschen, an die Wirklichkeit von heute wie an die ewige Idee hinter dem Zirkus. Und die Leser lachen und weinen,

leiden und hoffen, schwelgen und staunen mit.

François Loeb

Geschichten die der Zirkus schrieb

25 Geschichten, illustriert von Ted Scapa
 Grussworte von Dimitri und der Familie Knie
 170, Seiten, Format 11,5 x 19 cm, gebunden mit Schutzumschlag
 € 19.80 (D)/€ 20.40 (A)/Fr. 29.80
 ISBN 978-3-7165-1481-8 **Benteli Verlag**

Erschienen am 23.3.2007 anlässlich der Premiere des Zirkus Knie

Das Buch enthält einen Gutschein mit einer Freikarte vom **Zirkus KNIE** und **CIRCUS KRONE**, gültig für die Saison 2007 und 2008



Der Autor: François Loeb ist 1940 in Bern geboren und aufgewachsen und hat 1965 an der Universität St.Gallen mit einem Diplom in Wirtschaftswissenschaften abgeschlossen. Danach war er in verschiedenen Unternehmen in Kanada und in der Schweiz tätig. Die letzten 27 Jahre verbrachte er als Unternehmungsleiter in der von seinem Urgrossvater 1881 gegründeten Traditionskaufhaus LOEB in Bern. Neben seiner Wirtschaftstätigkeit vertrat Loeb von 1987 - 1999 als einer von 27 Nationalräten den Berner Wahlkreis im

Schweizerischen Nationalrat. Seit seinem Studium schon war Loeb's Passion das Schreiben, das ihm nach seinem Rücktritt aus Politik und Wirtschaft zur zweiten Berufung wurde. Der Band Wegwerfwelten erschien 1996 unter dem Pseudonym Bruno A. Nauser in diesem Verlag. Unter eben diesem Pseudonym veröffentlichte die Neue Zürcher Zeitung regelmässig in der Wochenendausgabe zahlreiche Fastreadromane. Loeb lebt heute im Schwarzwald.